



Multiresistenten Keimen den Kampf angesagt

Hygieneteam im Krankenhaus mit vielfältigen Aktionen

Düren. Im Krankenhaus erworbene (nosokomiale) Infektionen stehen immer wieder im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. In den Medien wird zunehmend über „Hygieneskandale“ in deutschen Krankenhäusern berichtet. Experten des Robert-Koch-Instituts (RKI) in Berlin schätzen die Zahl nosokomialer Infektionen in der Bundesrepublik auf 400.000 - 600.000 pro Jahr. Bei besserem Hygienemanagement dürfte etwa ein Drittel davon vermeidbar sein. Vor dem Hintergrund einer weltweit zunehmenden Resistenzentwicklung von Bakterien - mitbedingt durch einen zum Teil unkritischen Einsatz von Antibiotika in der ambulanten und stationären Krankenversorgung und in der Nutztierhaltung - veranstaltet die Stockholmer Gesundheitsagentur der EU (ECDC) alljährlich im November den „European Antibiotic Awareness Day“, um öffentlichkeitswirksam auf die Gefahren einer nicht oder falsch indizierten Antibiotikatherapie für den Einzelnen und die Allgemeinheit hinzuweisen.

Im Krankenhaus Düren hat das Hygieneteam (Dr. Bernhard Heising, Anästhesie-Oberarzt und hygienebeauftragter Arzt, Pfleger Eugen Simons, Hygienefachkraft, und Pfleger Frank Rey, Hygienefachkraft in der Weiterbildung) mit dem Ärztlichen Direktor Priv.-Doz. Dr. med. Michael Flaßhove und der Hygienekommission die vor vier Jahren erstmals erstellte Kitteltaschenkarte „Empfehlungen zur empirischen Antibiotikatherapie Erwachsener im Krankenhaus Düren“ anhand der aktuellen Resistenzdaten des Krankenhauses und anhand aktueller Leitlinien aktualisiert. In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Fachabteilungen und den Apothekern war diese Empfehlung 2008 erstmals unter der Moderation von Prof. Dr. med. Sebastian Lemmen erstellt worden, der als Infektiologe und Mikrobiologe den Zentralbereich für Krankenhaushygiene und Infektiologie am Uniklinikum Aachen leitet und im Krankenhaus Düren regelmäßig zu infektiologischen Visiten und Fortbildungen präsent ist. Die Überarbeitung dieser Leitlinie erfolgte nun erneut in enger Zusammenarbeit mit Professor Lemmen, den Fachkliniken und den Apothekern und wurde auf Initiative des Ärztlichen Direktors von allen Chefärzten im Hause per Unterschrift autorisiert.

Die Vorstellung dieser druckfrischen Kitteltaschenkarte in der Version 2012 erfolgt morgen am Rande einer Veranstaltung aus Anlass des Europäischen Antibiotikages: Für Dienstag, 29. November, um 17 Uhr lädt der Ärztliche Direktor als Moderator die Ärztinnen und Ärzte und die Pflegenden ins Kongresszentrum zu einer 90-minütigen Fortbildung zum Thema „Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus“ (MRSA) ein. Diese Veranstaltung ist gleichzeitig ein Baustein in der Bewerbung unseres Krankenhauses um das Qualitätssiegel „euPREVENT MRSA“, in dem für die Euregio Maas-Rhein grenzüberschreitend Qualitätsstandards im Hygienemanagement und im Umgang mit multiresistenten Keimen geprüft und mit Qualitätspunkten zertifiziert werden. Alle Krankenhäuser des Kreises Düren arbeiten dazu in einem vom Gesundheitsamt des Kreises Düren moderierten Arbeitskreis zusammen, der unter anderem den Umgang mit multiresistenten Keimen in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen im Kreis vereinheitlichen soll. So screenen seit dem Frühjahr alle Dürener Krankenhäuser jeden stationären Patienten nach den gleichen, vom RKI in Berlin empfohlenen Kriterien anhand einer Checkliste auf Risikofaktoren für eine MRSA-Besiedlung und machen gegebenenfalls vor oder spätestens bei der Aufnahme einen Abstrich von Nasen-Rachenraum und möglichen Wunden. So steht der Umgang mit MRSA im Krankenhaus Düren auch im Mittelpunkt des Vortrags „MRSA im Krankenhaus: Screening, Hygienemaßnahmen und Eradikation“, den Dr. Heising zu Beginn der Veranstaltung halten wird. Dabei wird er auch die MRSA-Daten des Krankenhauses aus den vergangenen fünf Jahren im nationalen und internationalen Vergleich kurz darstellen und auf die Maßnahmen zur Dekolonisierung bei MRSA-Besiedlung eingehen. Die Therapie der MRSA-Infektion, die sehr viel seltener als die Besiedlung ist, aber wegen der Multiresistenz sehr schnell lebensbedrohend werden kann,

ist gegen 17.30 Uhr dann das Thema des Vortrags von Prof. Lemmen. Er vergleicht die unterschiedlichen europäischen und amerikanischen Therapie-Leitlinien für schwere MRSA-Infektionen und gibt klare Empfehlungen beispielsweise für die Therapie vom MRSA-Sepsis und -Pneumonie. Im Anschluss an diese mit zwei CME-Punkten von der Ärztekammer zertifizierten Fortbildungsveranstaltung besteht die Möglichkeit zur Diskussion bei einem kleinen Imbiss. Im Vorfeld der Fortbildung weisen Frank Rey und Dr. Heising auf die Gefahren einer gesundheitspolitischen Reduktion des Themas „Krankenhaushygiene“ auf MRSA-Infektionen und eine Konzentration der krankenhaushygienischen Maßnahmen auf die identifizierten MRSA-Patienten hin. Man müsse davon ausgehen, dass jederzeit Patienten mit MRSA oder anderen (teilweise weitaus gefährlicheren gramnegativen) multiresistenten Keimen sich unerkannt im Krankenhaus befinden, betont Dr. Heising. Zentraler Bestandteil aller Hygienemaßnahmen im Krankenhaus sei daher

die regelmäßige hygienische Händedesinfektion vor und nach jeder Maßnahme am Patienten. Daher sei im Krankenhaus Düren die Zahl der patientennahen Händedesinfektionsmittel-Spender im laufenden Jahr drastisch erhöht worden, ergänzt Frank Rey, der regelmäßig Schulungen für Mediziner und Pflegende zur richtigen Händehygiene durchführt.

Auch der „Qualitätsverbund der Krankenhäuser“ beim Gesundheitsamt des Kreises Düren will sich nach der für März 2012 erwarteten Vergabe des MRSA-Qualitätssiegel für alle Dürener Krankenhäuser im kommenden Jahr mehr um einen standardisierten Umgang mit multiresistenten gramnegativen Bakterien kümmern, für deren Therapie (ganz im Gegensatz zu MRSA) nur wenige oder gar keine Antibiotika zur Verfügung stehen und die von Hygieneexperten als zentrale Herausforderung für ein adäquates Hygienemanagement im 21. Jahrhundert gesehen werden.